

Bericht der Sachkommission Versorgung, Mobilität und Energie (SVME) zur Kreditvorlage Erneuerung Rudolf Wackernagel-Strasse inkl. öffentliche Beleuchtung, Baumallee und Sanierung von Teilstücken der Kanalisation / (Teil-)Erneuerung Kohlistieg

Bericht an den Einwohnerrat

Die Sachkommission Versorgung, Mobilität und Energie (SVME) hat sich an fünf Sitzungen über die Vorlage orientieren lassen und diese eingehend diskutiert. Sie dankt dem zuständigen Gemeinderat Daniel Hettich, dem zuständigen Abteilungsleiter Ivo Berweger sowie Roger Sommerhalder (Leiter Tiefbau) und Dominik Schärer (Leiter Mobilität und Energie) für die Erläuterungen zur Vorlage und die Beantwortung der Fragen. Für ihre Beratungen lud sie zudem Herrn Michael Schweizer (Abteilungsleiter Strassen, Kunstbauten, Leitungstunnels) des Tiefbauamts Basel-Stadt sowie Daniel Schoop, Gemeinderat von Bettingen, ein.

Die Kommission liess sich des Weiteren schriftlich über die Abschreibungssystematik bei Strassen- und Kanalisationsabschnitten orientieren.

Erläuterungen zur Vorlage

Im Zuge der Kommissionsberatung wurden folgende Punkte ausführlich erörtert:

- Einsatz eines Pflanzenkohlenbelags
- Massnahmen zur Förderung des Veloverkehrs
- Parkplätze
- Baumallee
- Entsiegelung

Einsatz eines Pflanzenkohlen-Belags

Bei der Ausarbeitung der Vorlage war über den Einsatz von Pflanzenkohle noch wenig bekannt. Der «grüne Asphalt» bindet dank Pflanzenkohle mehr CO₂ als er verursacht. Gemäss einem Kurzbericht der ViaTec Basel AG und des Tiefbauamts kann mit dem Einsatz von 60 % Recyclingmaterial und dem Beimischen von 2 % Pflanzenkohle eine negative CO₂-Bilanz pro Tonne Trag- und Binderschicht von rund 5 kg CO₂eq erreicht werden (s. dazu [Bericht «Grüner Asphalt»: ein Meilenstein zum klimaverträglichen Strassenbau](#)).



Die Sachkommission liess sich vom für das Pilotprojekt in Basel zuständigen Abteilungsleiter des Tiefbauamts, M. Schweizer, über Details zum Projekt informieren. Dazu wurden folgende Punkte näher erläutert:

Die Pflanzenkohle wurde bereits an mehreren Strassen in Basel eingebaut. Dabei wurden folgende Erfahrungswerte gesammelt: Bessere Stabilität der Strasse und gute Widerstandsfähigkeit gegen Spurrinnen. Es gibt jedoch noch keine Erfahrungen zu Frost- und Tausalzbeständigkeit.

Im technischen Kurzbericht steht, dass die Verwendung von Pflanzenkohle eine vielversprechende Technologie ist, die das Potenzial hat, den Strassenbau nachhaltiger zu gestalten.

Die höheren Anschaffungskosten für den Pflanzenkohlen-Belag sind auf die höheren Einkaufspreise der Pflanzenkohle, den Titeleinkauf von CO₂-Zertifikaten und die manuell ausgeführte Beimischung zurückzuführen. Der wechselnde Bedarf an Pflanzenkohle kann Schwankungen beim Einkaufspreis generieren. Der aktuelle Preis für Pflanzenkohle ist doppelt so hoch wie vor zwei Jahren. Gemäss Kostenvoranschlag vom März 2024 würde der Einbau eines Belags mit Pflanzenkohle in der Rudolf Wackernagel-Strasse Mehrkosten in der Höhe von CHF 363'000 inkl. MwSt. (8.1 %) verursachen.

Aktuell bietet nur eine Baufirma in Basel den Einbau von Pflanzenkohle an. Diese muss den korrekten Einbau von Pflanzenkohle-Asphalt in der geforderten Belagsdicke und -qualität gewährleisten, jedoch ohne Garantieübernahme von 10 Jahren. Einzelne Kommissionsmitglieder betrachteten es als problematisch, dass nur eine einzige Baufirma das Produkt anbietet, da damit eine ordentliche Ausschreibung nicht durchführbar wäre. Gegenwärtig prüfen andere Baufirmen ebenfalls den Einbau von Pflanzenkohle, d. h. es ist möglich, dass bis zum Zeitpunkt der Ausschreibung für das Bauunternehmen schon mehrere Anbieter auf dem Markt sind.

Aktuell werden vom Tiefbauamt Tests durchgeführt, d. h. es liegen noch keine Langzeitergebnisse zum Produkt vor. Das Testprodukt, welches in Basel eingebaut wurde, wird wissenschaftlich begleitet und der Pflanzenkohle-Belag von einem akkreditierten Labor geprüft (Typenprüfung). Die Normen der VSS (Normierungsorganisation im Strassen- und Verkehrswesen der Schweiz) werden eingehalten.

Der Kanton leistet keine Finanzierungshilfe für den Einbau von Pflanzenkohlen-Belägen.

Dem Deckbelag selbst werden keine Zusatzstoffe, also auch keine Pflanzenkohle, beige-mischt, sondern er bleibt unverändert, damit die Griffbarkeit, Lastenverteilung und Lärmverhinderung gewährleistet bleibt.

Massnahmen zur Förderung des Veloverkehrs

Die Kommission befasste sich ausführlich mit möglichen Massnahmen zur Förderung des Veloverkehrs. Unter anderem wurde vorgeschlagen, als einfache Massnahme zur Lärmreduktion und Erhöhung der Sicherheit Tempo 30 oder 40 einzuführen. Allerdings handelt es sich bei der Rudolf Wackernagel-Strasse um eine übergeordnete Strasse, welche in die Bettingerstrasse, auf der Tempo 50 gilt, einmündet. Der Gemeinderat sieht daher die Beibehaltung von Tempo 50 vor, dies nicht zuletzt, um zu vermeiden, dass der Verkehr in Quartierstrassen ausweicht. Die Beibehaltung von Tempo 50 wird auch vom Bettinger Gemeinderat bevorzugt.

Im Weiteren wurde diskutiert, ob die Einrichtung eines Velostreifens (zumindest für die bergwärts fahrenden Velos) eine Option wäre. Verschiedene Kommissionsmitglieder sprachen sich für diese Massnahme aus, und der Bettinger Gemeinderat D. Schoop, der eingeladen war, um die Sicht Bettingens zu vertreten, äusserte im Namen des Gemeinderats von Bettingen ebenfalls den Wunsch, auf der Rudolf Wackernagel-Strasse einen Velostreifen einzurichten. Die Sachkommission erteilte in der Folge der Verwaltung den Auftrag, mittels einer Grobanalyse zu prüfen, ob dies möglich wäre.

In der Grobanalyse wurde geprüft, ob auf der Fahrbahn bergwärts ein bewilligungsfähiger Velostreifen markiert werden könnte. Dazu wurden vier verschiedene Strassenquerschnitte geprüft und mit den Fachempfehlungen (Planungshilfen für die Gestaltung von Strassen) abgeglichen (Querschnitt gemäss Vorlage; Querschnitt gemäss Vorschlag Bettingen; Querschnitt einseitige Kernfahrbahn und Querschnitt mit Parkplätzen zwischen den Bäumen). Die Analyse zeigte auf, dass es nicht möglich ist, einen bewilligungsfähigen Velostreifen zu markieren, ohne die Fahrbahn zu verbreitern. Dies wiederum würde bedingen, dass die Anzahl Parkplätze reduziert und/oder die Baumrabatte verschmälert würde.

Parkplätze

Aktuell sind an der Rudolf Wackernagel-Strasse parallel zur Baumrabatte 96 Parkplätze sowie ein Behindertenparkplatz markiert. Im Zusammenhang mit der Einrichtung eines Velostreifens wurde diskutiert, ob diese zwischen die Bäume verlegt werden könnten. Damit würde der nötige Platz geschaffen, um einen Velostreifen bergwärts zu markieren. Allerdings würde dies bedeuten, dass die Anzahl Bäume in der Allee reduziert werden müsste und der Anteil versiegelter Fläche in der Strasse ansteigen würde. Zudem würden Parkplätze wegfallen. Während ein Teil der Sachkommission dies als vertretbar ansah, da diese nicht ausgelastet werden, plädierten andere Kommissionsmitglieder dafür, die Baumallee nicht anzutasten und die Anzahl Parkplätze zu belassen, da diese gerade für Grossanlässe, z. B. im Wenkenpark, wichtig seien.

Baumallee

Baumallee: Entlang der Rudolf Wackernagel-Strasse stehen 99 Blutpflaumenbäume, von denen insgesamt 18 Bäume einen Pilzbefall aufweisen und kurzfristig ersetzt werden müssen. Für die Ersatzpflanzungen wird von der Gärtnerei ein Konzept ausgearbeitet, welches resistenter Laubbäume vorsieht. Der Pilz «Pflaumenfeuerschwamm» befindet



sich im Boden, d. h., wenn wieder Blutpflaumenbäume gepflanzt werden, dürften diese in wenigen Jahren wieder einen Pilzbefall aufweisen. Durch die Bepflanzung mit resistente- ren Bäumen geht der durchgehende Baumallee-Charakter und die Blütenpracht im Früh- ling verloren. 32 weitere Bäume mit stagnierendem Wachstum, gebrochener Krone sowie Wurzelschäden durch Wühlmäuse oder Anfahrschäden müssen gemäss Baumpfleger in den nächsten 5 bis 10 Jahren ersetzt werden. Die übrigen 49 Bäume sind gesund und es besteht aktuell kein Handlungsbedarf. Bei Bäumen, die in Liegenschaftszufahrten stehen, sollen überfahrbare, gusseiserne Baumeinfassungen eingebaut werden. Die bestehenden Einfassungen müssen voraussichtlich in der Höhe angepasst werden. Falls grössere Wur- zeln durch die nötigen Fundamente tangiert werden, müssen die Bäume gefällt und er- setzt werden. Zudem muss ein Baumstandort verschoben und im Bereich eines Kandela- berstandorts ein Baum gefällt werden mit einer Ersatzpflanzung an einem anderen Stand- ort. Für die Strassenraumveränderung wird zu gegebener Zeit ein Verkehrsflächenplan im Gemeindehaus aufliegen, welcher von den Anwohnerinnen und Anwohnern eingesehen werden kann.

Wie oben beschrieben, wurde im Zusammenhang mit einer möglichen Verbreiterung der Fahrbahn zugunsten von Velomassnahmen darüber diskutiert, die Rabatte zu verschmä- lern oder so zu gestalten, dass die Parkplätze neu zwischen den Bäumen platziert werden können. Eine Anpassung an der Baumrabatte hat gemäss Fachleuten in jedem Fall nega- tive Auswirkungen auf die Vitalität der Bäume respektive müsste allenfalls die gesamte Baumallee neu angelegt werden. Zudem würde das gesamte Erscheinungsbild der Baum- allee verändert. Der Gemeinderat bevorzugt in seiner Vorlage deshalb einen Erhalt der Rabatte in ihrer jetzigen Grösse.

Entsiegelung und behindertengerechte Haltestellen

Das talseitige Trottoir wird gemäss Vorlage grösstenteils in sickerfähigem Mergel ausge- führt. Dem Gemeinderat wurden dazu verschiedenste Optionen vorgelegt und er wurde über die Vor- und Nachteile der verschiedenen Beläge informiert. Dem Gemeinderat ging es bei seinem Entscheid auch darum, das gewohnte Erscheinungsbild zu erhalten. Wich- tig ist, dass das anfallende Oberflächenwasser, welches nicht versickert, auf der ganzen Strecke in die Baumrabatten abgeleitet wird. Wo dies nicht möglich ist, sollen Versicke- rungsmöglichkeiten geschaffen werden. Sollte die Fahrbahn zugunsten eines Velostrei- fens verbreitert werden, würde die versiegelte Fläche entsprechend zunehmen. Eine Ver- breiterung der Fahrbahn und damit zusätzliche versiegelte Fläche ist dann unerlässlich, wenn die bestehende Anzahl Parkplätze am Fahrbahnrand erhalten werden soll.

Gemäss Vorlage des Gemeinderats werden sämtliche Haltestellen behindertengerecht ausgebaut.

Abstimmungen in der Kommission

1. Rückweisungsantrag

Einige Kommissionsmitglieder plädierten dafür, dem Einwohnerrat Rückweisung der Vor- lage zu beantragen und den Gemeinderat damit zu beauftragen, eine Variante mit



Massnahmen für den Veloverkehr auszuarbeiten. Welche Variante dies wäre, hat die Sachkommission noch nicht genauer definiert.

Die SVME spricht sich mit 3:2 Stimmen (bei 1 Enthaltung) dafür aus, dem Einwohnerrat die Vorlage zur Annahme zu empfehlen.

2. Einsatz von Pflanzenkohlen-Belag

Verschiedene Kommissionsmitglieder lehnten den Einsatz des Pflanzenkohlen-Belags mit Hinweis auf die hohen Kosten, die fehlende Angebotsvielfalt und die mangelnde Langzeiterfahrung ab, während andere der Meinung waren, es würde Riehen als Energiestadt gut anstehen, diese zukunftsweisende Technologie zu fördern.

Die SVME spricht sich mit einem Stimmenverhältnis von 3:3 Stimmen bei Stichentscheid des Sachkommissionspräsidenten für den Einsatz von Pflanzenkohle und für eine Erhöhung der vom Gemeinderat beantragten Ausgaben um CHF 363'000 aus.

Antrag der Kommission

Ausgabenbewilligung Rudolf-Wackernagel-Strasse:

Die Sachkommission Versorgung, Mobilität und Energie (SVME) stellt dem Einwohnerrat den Antrag, die vom Gemeinderat beantragten Ausgaben zur Erneuerung der Rudolf Wackernagel-Strasse um CHF 363'000 zu erhöhen und Ausgaben in der Gesamthöhe von CHF 6'539'000 zu bewilligen.

Ausgabenbewilligung Kohlistieg:

Die Sachkommission Versorgung, Mobilität und Energie (SVME) unterstützt den Antrag des Gemeinderats und beantragt dem Einwohnerrat einstimmig, für die Erneuerung des Strassenoberbaus inkl. Erstellen von behindertengerechten Bushaltestellen im Kohlistieg (Kohlistieg 71 bis Grenzacherweg) Ausgaben in der Höhe von CHF 735'000 zu bewilligen.

Riehen, 13. Mai 2024

Sachkommission Versorgung, Mobilität und Energie

Paul Spring, Präsident